

Neue Regelung zu Personalkosten in Marie S.-Curie Projekten

In seiner Sitzung am 19.01.2017 beschloss das Rektorat einem Initiativantrag des Personalrats der wissenschaftlich Beschäftigten zu folgen und EU-Forschende in Marie S.-Curie (MSCA) Projekten tariflich einzugruppieren. Aufgrund der Tarifbindung der Hochschulen in NRW hatte sich der Personalrat mit seiner Initiative vom 13.09.2016 gegen die bisher an der HHU (sowie an zahlreichen anderen deutschen Hochschulen) gängige Praxis gewandt, Forscher/innen in MSCA-Projekten mit nicht-tariflichen Arbeitsverträgen zu beschäftigen.

Als Folge der Vertragsumstellung entsteht in allen Marie S.-Curie Projekten eine Finanzierungslücke, denn die EU-weiten Gehaltspauschalen für Marie S.-Curie Fellows sind niedriger als die Gehälter von tariflich beschäftigtem wissenschaftlichen Personal. Da die EU-Kommission diese Gehaltspauschalen als einen Zuschuss zu den Personalkosten versteht, sind die Mehrkosten von der Hochschule zu tragen. Damit Wissenschaftler/innen an der HHU sich weiterhin an den Marie S.-Curie Actions beteiligen können, wurde die gleichmäßige Aufteilung der Mehrkosten beschlossen: Jeweils ein Drittel wird aus Mitteln des Strategischen Forschungsfonds, der Fakultät und der Antragsteller/innen finanziert.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Abteilung D2.2.

Kontakt:

Dr. Claudia Whittle (T. 0211 81-15416, claudia.whittle@hhu.de) und

Martina Kuhlmann (T. 0211 81-12574, martina.kuhlmann@hhu.de)